

Samentausch

Anmerkungen zum Samentausch - an (nicht alle) Samenspender und solche, die es werden wollen

Als klitzekleiner Helfer bei der Samentauschaktion, wir verteilen ca. 200 verschiedene Samenarten in jeweils bis zu 10 Portionstüten (= ca. 2.000 Tüten), möchte ich nach Beendigung der diesjährigen Aktion einige Bemerkungen aufschreiben.

Da ich selbst Samenspenderin bin, weiß ich über den Arbeitsaufwand recht gut Bescheid. Tägliche Rundgänge durch den Garten sind erforderlich, um den Zeitpunkt der Samenreife nicht zu verpassen.

An einem möglichst trockenen Tag müssen die Samen geerntet werden. Bei Langblühern sind mehrere Erntetage notwendig. Eventuell müssen die Samen noch Nachreifen. Das Reinigen ist bei manchen Sorten sehr mühsam. Doch diese Arbeit ist sehr wichtig und sollte wirklich von jedem Spender mit der nötigen Sorgfalt ausgeführt werden.

Wir Helfer beim Samentausch sitzen meist im weihnachtlich geputzten und geschmückten Wohnzimmer. Fliegen einem beim Öffnen z.B. der Samentüte von *Leontopodium alpinum* die Pappushaare in

Mund, Nase und Augen, kommt echter Frust auf. Um diesen Ärger nicht noch an den Besteller weiter zu geben, fühlt man sich genötigt, den Samen wenigstens grob zu reinigen. Durch viele Beimengungen wie Blätter, Stiele und Pappushaare ist eine gleichmäßige Portionierung auch schwer möglich. Doch diese Reinigung ist viel zusätzlicher Arbeitsaufwand, der bei der großen Menge der zu bearbeitenden Samentüten (über 2.000 verschiedene Samen müssen portioniert und dann noch verschickt werden) eigentlich unzumutbar ist. Samenspender können die Reinigung meist noch bei gutem Wetter im Garten vornehmen. Da auch ich vor Jahren für einige Tipps von erfahrenen Samensammlern dankbar war, möchte ich jetzt meine eigenen ausprobierten Methoden bei der Samenreinigung weiter geben.

- Die gesammelten Samen lasse ich einige Wochen in einem trockenen Kellerraum trocknen und eventuell nachreifen. Die Samen sollten vor dem Verpacken wirklich richtig trocken sein, um Schimmelbildung zu vermeiden.
- Zur ersten Reinigung sind verschiedene Siebarten ausreichend, um grobe oder auch feinere Verunreinigungen zu entfernen. Manche Samensorten sind nun schon versandfertig.
- Bei manchen Samen ist allerdings ein vorsichtiges Blasen sehr hilfreich und auch notwendig. Ich fülle den Samen in eine runde Plastikdose mit etwas höherem Rand (z.B. eine Rama-Dose). Dann blase ich vorsichtig hinein. Im Garten lässt sich das gut durchführen. Unsaubere Bestandteile und auch taube Samen fliegen heraus. Der schwere fruchtbare Samen fällt schließlich in die Dose zurück.
- Samen mit Pappushaaren von *Asteraceae* und *Valerianaceae* müssen natürlich

zuerst mechanisch von diesen befreit werden. Das ist oft sehr mühsam, funktioniert aber z.B. durch kräftiges Reiben in einem Sieb, wodurch die Pappushaare abgetrennt werden. Der Samen fällt durch die Siebporen und kann dann durch vorsichtiges Blasen weiter gereinigt werden.

- Eine weitere Sonderbehandlung benötigen fleischige Samen etwa von *Rosaceae*, *Solanaceae*, *Thymelaeaceae* u.a. Ich weiche den Samen einige Tage oder Wochen in einem Glas mit Wasser ein. Das Wasser sollte öfters gewechselt werden. Die aufgequollenen Früchte können dann leicht zerquetscht werden. Der Samen muss nun noch getrocknet und ebenfalls mit einem Sieb von anhaftendem Fruchtfleisch befreit werden.

- Manche sehr feine Samen kontrolliere ich dann noch durch Ausbreiten auf einem weißem Papier auf ihre Reinheit. Samenkörnchen haben meist eine einheitliche Größe, Form, Farbe und Struktur. Dazu muss man manchmal eine Lupe zu Hilfe nehmen. Fruchtbare Samenkörnchen lassen sich auch nicht mit den Fingern zerreiben. Nur so kann man prüfen, ob man wirklich echten, auch fruchtbaren Samen gesammelt hat oder die Ausbeute nur leere Hülsen oder etwa Pollenkörnchen sind.

Vielleicht gibt es andere Samenspender, die noch mehr hilfreiche Tipps zur Samenreinigung ausprobiert haben. Es wäre schön, wenn auch sie im Staudengarten darüber berichten würden.

Für einen erfolgreichen Ablauf der Samentauschaktion sind noch einige Hinweise zu beachten, die ich in Absprache mit Familie Maraz weitergeben möchte. Es ist sehr wichtig und selbstverständlich, die Samentüten gut lesbar zu beschriften. Ich lege meinen Samentüten eine Kopie

der Samenspendenliste bei. Dies ist für manche nicht gut lesbare Handschrift auf vollen Samentüten hilfreich. Dafür ist es natürlich notwendig, dass auf jeder Samentüte Name und Anschrift des Spenders stehen und so auch ein Vergleich mit der Liste möglich ist. Die Staudensorten auf der Spendenliste sollten in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt werden, was später das Einsortieren der Samentüten erleichtert.

Ebenso selbstverständlich ist es, dass die Samen in dichten Tüten sicher verpackt sind und ein Vermischen auf dem Transport nicht möglich ist. Unsere dafür am besten geeigneten Samentüten sind jährlich zur Samentauschaktion zu bestellen. Kunststofftüten sind nicht gut geeignet, da eventuell nicht ganz trockener Samen darin zur Schimmelbildung neigt.

Eine termingerechte Absendung der Samenspenden ist für den Erfolg der Aktion von großer Bedeutung. Manche Samen sollten noch unter winterlichen Bedingungen ausgesät werden. Viele Samen haben auch eine lange Keimzeit, die einen frühen Aussaattermin erfordern. Bis zum Dezember sollte in jedem Garten die Samenernte abgeschlossen sein.

Es gibt auch Samenspender, die eine Spendenliste abschicken und es dann versäumen, die angegebenen Samen zu verschicken. Dadurch entsteht in der Tauschzentrale große Sucharbeit. Sollte jemand verhindert sein, die Samen abzuschicken, so ist es möglich, dies der Familie Maraz mitzuteilen, um dort viele zusätzliche Arbeit zu ersparen.

Unsere Samentauschaktion ist für uns Pflanzensammler immer eine wahre Fundgrube. Deshalb geht auch mein Dank an alle Spender. Ohne sie wäre diese Aktion nicht möglich! Doch auch die

Aussaart ist mit einem erheblichen Arbeitsaufwand verbunden. Jeder Besteller freut sich über einen gut gereinigten und möglichst fruchtbaren Inhalt der erhaltenen Samentüten. Schließlich sind viele neue Pflänzchen, die meist auf den Fensterbänken oder auch in kleinen Gewächshäusern vieler Staudenfreunde heranwachsen, der schönste Erfolg unserer Aktion. Unzählige Pflanzentauschbörsen profitieren von den vielen neuen selbstgezogenen Stauden.

Almuth Scholz